

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1857

92 (17.11.1857)

Der Ortenauer Bote.

Verfindigungs-Blatt

für die
**Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Korb,
Seegenbach, Haslach und Wolfach.**

N. 92. Offenburg, den 17. November 1857.

Verfamtmachungen.

Korb. (Die Abhaltung eines Amtstages in Rheinbischofsheim betreffend.) No. 9599. In Folge des Erlasses Groß-Ministeriums des Innern vom 23. v. M. Nr. 13,504, die Trennung der Justiz von der Verwaltung betr., wurde angeordnet: damit den Angehörigen des vormaligen Amtes Rheinbischofsheim ihr Erscheinen bei dem Verwaltungsamte daber; sei es, um Anliegen vorzutragen, oder in Fällen, wo jenes von dem Amte für zweckmäßig erachtet wird, zu erleichtern, wird bestimmt, daß von dem Amte Korb jeden Monat je ein Amtstag in Rheinbischofsheim abgehalten werde. Wir haben nun beschlossen, daß jeweils der letzte Donnerstag im Monat zur Abhaltung des Amtstages festgesetzt werde, an welchem Tage die Angehörigen des vormaligen Amtes Rheinbischofsheim, wenn sie Anliegen vorzutragen haben, persönlich dort erscheinen können, wenn sie nicht daber an den festgesetzten Amtstagen erscheinen wollen. Insbesondere sollen auch an diesem Tage die Verpflichtungen, Einvernahmen in kleinen polizeilichen Untersuchungen, wo thunlich, und wenn solche nicht dringend sind, vorgenommen werden.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks erhalten hievon mit der Weisung zur Verkündung in ihren Gemeinden Nachricht.

Korb, den 10. November 1857.
Großherzogliches Bezirksamt
v. Hundtstein.

Oberkirch. (Ermitteln.) No. 2473. Joseph Huber, lediger Schuster von Petersthal, wird, nachdem er der Aufforderung vom 23. September l. J. bis jetzt keine Folge geleistet, wegen heimlicher Auswanderung des Staatsbürgers rechts für verlustig erklärt und in die gesetzliche Vermögensbuße von 5 Procent des exportirten Vermögens verurtheilt.

Oberkirch, den 11. November 1857.
Großherzogliches Bezirksamt
Saur.

Oberkirch. (Straferkenntnis.) No. 2477. Karl Theodor Oser von Nenzen, Reservist des 2. Infanterieregiments, wird, nachdem er bis jetzt der Aufforderung vom 8. v. M. keine Folge geleistet, der Retraction für schuldig erklärt und deshalb unter Kostenvorfällung mit dem Verluste des Staatsbürgerrechts bestraft und in die gesetzliche Vermögensstrafe ad 800 fl. verurtheilt.

Oberkirch, den 11. November 1857.
Großherzogliches Bezirksamt
Saur.

Oberkirch. (Entmündigung.) No. 2546. Jakob Staiger's Wittve, Regina Mers, von Ulm, wurde heute wegen Gemüthschwäche entmündigt, und Joseph Schaal von Ulm als Vormund für sie in Pflichten genommen; was unter Hinweisung auf L.N.S. 509 hiermit bekannt gemacht wird.

Oberkirch, den 12. November 1857.
Großherzogliches Bezirksamt
Saur.

Oberkirch. (Erbschafts-Einweisung betr.) No. 1711. Die Wittve des Joseph Vogt von Hesselbach, Helena geb. Huber, hat um Einweisung in Besitz und Gewahr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind binnen 6 Wochen daber geltend zu machen, widerigenfalls demselben stattgegeben würde.

Oberkirch, den 11. November 1857.
Großherzogliches Amtsgericht
Böhm.

Offenburg. (Zurückgelommene Briefe.) Die Aufgeber nachstehender, daber zur Post gegebenen Briefe, die als unbefristet zurückgelommen sind, werden zu deren Rückempfang, gegen Entrichtung der daber haftenden Taxen, hiermit aufgefördert.

Bötte de St. Martin poste rest. Baden. Ambs in Bellingen. Ph. Böhinger in Speier. Joh. Josthmer in Offenburg. Johann Grobenbach in Baden. Commando des 2. Infanterie-Regiments Mannheim. Collard in Marseille. Romel in Offenburg. Oberborsgerichterath v. Rutz in Mannheim. G. Gödel in Heidelberg. Jos. Fall in Haslach. Staigert in Mannheim. Joh. Johrenebach in Straßburg.

Offenburg, den 15. November 1857.
Groß. Post- und Eisenbahnamt

[3] Halle n. a. u. (Holzlieferungs-Vergebung.) Die Lieferung von 500 Klaftern Buchenweidholz und 4000 Klaftern Tannenschrittholz wird im Summitionswege an den Meistbietenden vergeben. Die Angebote müssen versiegelt und mit der Ueberschrift: „Holzlieferung betreffend“ versehen, längstens am 23. November d. J. daber eingereicht werden.

Die Soumissionen werden am 24. November, Vormittags 9 Uhr, eröffnet, und werden auch Angebote auf Theillieferungen von 50 Klaftern angenommen. Die Lieferungsbedingungen können auf diesseitiger Kanzlei eingesehen werden.

Halle n. a. u., den 20. October 1857.
Direction der Groß. Heil- und Pflege-Anstalt
Koller, Brettele, Koller

Viegenschafts-Versteigerung.

Die nachstehenden, dem Adeligen Damenstift in Borsheim eigenthümlich zugehörigen Viegenschaften in der Gemarkung Ohlsbach werden

nächsten Freitag, den 20. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,
in dem Nebstodwirthshause in Ohlsbach, dem Verkauft in öffentlicher Versteigerung ausgesetzt werden, und zwar:

- 1) Von Meinrad Bauer bestehend:
ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall, 1 Bierfeld, Zaubert Hausplatz und Hofraithe, sowie 68 Ruthen Garten, in der Schlauchgasse, einer, diese, ander, Lorenz Schuler; 3 Hausen Aeben im Gassenberge.

Von Bernhard Huber herrührend:
 1 Viertels-Zauchert Ader in der Halde ob dem Schwall;
 1/2 Zauchert Ader daselbst mit 2 Kirschbäumen;
 1/2 Zauchert Ader allda unten am Schwall;
 1/2 Zauchert Ader unten an der Gasse;
 3 Viertels-Zauchert Ader im Weizenfeld;
 3 Viertels-Lauen Matten im Schluch an der Halde;
 1 1/2 Haufen Reben daselbst;
 1 1/2 Haufen Reben im wilden Graben;
 2 Haufen Reben im Büchener Berg;
 2 1/2 Haufen Reben im Vergle — die Hälfte gegen
 Büchen — und
 2 1/2 Haufen Reben allda — die vordere Hälfte gegen
 das Vergle.
 Bforzheim, den 12. November 1857.
 Großh. Abelige Damenstifts-Verwaltung.
 R a u.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden
 im Badhause in Rippoldsau aus Großh. Domainenwaldungen
 nachstehende Hölzer versteigert:
 100 Stämme großes Holländerholz, darunter sehr schöne
 70er, 80er und 90er Lannen;
 90 Stämme kleines Holländerholz;
 750 Gemein- und Gefräumholz;
 83 Stüd Säglöße;
 1/2 Klasten tannenes Küblerholz;
 152 " " Scheitholz;
 175 " " Prügelholz und
 3000 Stüd Hopfenstangen.
 Die Nughölzer sind nach Rinzig-Floß-Sortimenten geformt
 und können leicht zu Wasser nach Rehl gebracht werden.
 Kaufsüchtige, welche das Holz vor der Versteigerung ein-
 sehen wollen, mögen sich an Domainenwaldbüter Schmid in
 Rippoldsau wenden.
 Wolfach, den 12. November 1857.
 Großherzogliche Bezirksforstei.
 Wagner.

[1] Ottenhöfen. (Holzversteigerung.) Aus den
 hiesigen Domainenwaldungen werden gegen Zahlung vor
 der Abfuhr folgende Hölzer versteigert:
 Montag den 23. d. M.,
 in den Abteilungen Hattenwald und Gräbenbach:
 13 Stüd tannene Säglöße, 2 buchene Nughlöze, 1
 eichener Nughstamm, 29 1/2 Klasten buchenes Scheitholz, 22
 Klasten tannenes Scheitholz, 3 1/2 Klasten birkenes Scheitholz,
 11 Klasten aspenes Scheitholz, 59 1/2 Klasten gemischte Prügel,
 2 Klasten buchenes Klobholz, 5 1/2 Klasten tannenes Klobholz,
 2000 Stüd tannene und gemischte Wellen und 5 Loose
 Schlagraum.

Dienstag den 24. d. M.,
 im District Höllwald:
 6 Stüd buchene Nughlöze, 1 harter Kirsch-Nughloz,
 108 Klasten buchenes Scheitholz, 4 Klasten Ahorn-Scheitholz,
 13 Klasten buchenes Klobholz, 56 Klasten buchenes Prügel-
 holz, 2173 Stüd buchene Wellen und 4 Loose Schlagraum.
 Sämmtliches Holz befindet sich an fahrbaren Wegen, und
 das am ersten Tage zur Versteigerung kommende Holz kann
 sowohl durch das Vierbachtal als auch durch das Acherthal
 abgeführt werden.

Man versammelt sich am ersten Tage im Forstbause zu
 Allerheiligen und am zweiten Tage im Erbprinzenwirtsch-
 bause zu Unterwasser, jeweils Vormittags 11 Uhr.
 Ottenhöfen, den 15. November 1857.
 Großherzogliche Bezirksforstei.
 Gerwig.



Gengenbach. (Stierversteigerung.) Am
 Donnerstag den 19. November 1857, Vormittags
 11 Uhr, läßt die Gemeinde Gengenbach einen
 fetten Zuchtier bei den Zuchstierstallungen da-
 hier gegen Baatzahlung versteigern.
 Gengenbach, am 11. November 1857.
 Das Bürgermeisterramt.
 R a i s e r, Rathschreiber.

Biberach. (Nughholzversteigerung.) Die Gemeinde
 Biberach versteigert

Donnerstag den 19. d. M.,

circa 100 Buchenstämme, welche sich sehr gut zu Wagnerholz
 und Rindspänen eignen, in ihrem Gemeinewald Forst auf
 dem Stöck in schiedlichen Loosabtheilungen. Die Zusammen-
 kunft ist Morgens halb 8 Uhr beim Schulhause in Biberach.
 Biberach, den 14. Nov. 1857.
 Das Bürgermeisterramt.
 Heitzmann.



Sasbachwalden, Bezirksamts Achern.
 (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Sasbachwalden
 läßt am

Donnerstag den 19. d. M.,

Vormittags 9 Uhr anfangend, im Sonnenwirtsch-
 bause dabier

82 Klasten buchenes Scheitholz,
 26 Klasten buchenes Prügelholz,
 41 Klasten tannenes Scheitholz und
 4900 buchene und tannene Wellen

öffentlich an die Meistbietenden versteigern; wozu die Lieb-
 haber unter dem Besage eingeladen werden, daß sich das
 Holz im Sasbachwalder Obermarkwald befindet.
 Sasbachwalden, den 11. November 1857.

Das Bürgermeisterramt
 Berger, vdt. Bierthaler,
 Rathschreiber.



[1] Einbach, Amts Wolfach. (Holzverstei-
 gerung.) Die Gemeinde Einbach läßt am 19. und
 21. d. M. in ihrer Gemeinewaldung circa 30 Stüd
 Holländer und circa 300 Stüd geringere Sorten
 Sägs- und Bauholz, und 183 Stüd Spänenbuchen öffentlich
 versteigern; wobei man bemerkt, daß noch circa 130 Klasten
 Scheit- und Prügelholz den 21. d. M. nach dem Stammholz
 versteigert werden. Die Liebhaber werden hierzu mit dem
 Besage eingeladen, daß die Zusammenkunft auf der Messere
 in Abth. 2 Morgens 9 Uhr ist.
 Einbach, den 11. November 1857.
 Das Bürgermeisterramt
 Schmider.

[2] Offenbürg. (Dung, Rebsteden- und Strobliese-
 rung.) Die Lieferung von
 60 Wagen Rubbünger,
 13000 Stüd tannenen Rebsteden, sowie
 3500 Bund Stroh
 wird am

Samstag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung
 öffentlich im Abtrieb versteigert, wozu wir die Lieferungs-
 lustigen einladen.
 Offenbürg, den 11. November 1857.
 St. Andr. Hospital-Verwaltung.
 König.



Erlach, Amts Oberlach. (Holzversteige-
 rung.) Aus diesseitigem Gemeinewald Umbard
 bei Haslach werden am Mittwoch den 18. d. M.
 Morgens 9 Uhr anfangend, im Gasthause zum
 Pfing in Haslach folgende Holzsortimente zur öffentlichen
 Steigerung ausgeben, als:

- 1) 37 Klasten tannenes Scheitholz;
- 2) 152 Stüd schöne tannene Säglöße;
- 3) 6 Stüd Eichen, welche sich zu Wagnerholz eignen;
- 4) 370 Stüd Wellen;

wozu man die Steigerungsliebhaber einladet.
 Erlach, den 9. Nov. 1857.

Das Bürgermeisterramt.
 Spraul.

[2] Legelsbürg. (Rübe zu verkaufen.) Joseph
 Litterst in Legelsbürg verkauft aus dem Nachlasse seiner
 Schwiegermutter, der Barbara Herrel Wittwe in Legelsbürg,
 drei Stüd frischemellende Rübe, welche vorzugsweise auch zum
 Fahren brauchbar sind, aus freier Hand.

Sasbach im Rinschthal (Eigenschafts-Versteigerung.) Am Donnerstag den 26. November d. J. Nachmittags 2 Uhr, werden die zur Verlassenschaftsmasse des Mathias Kobmann gehörenden Liegenschaften, welche theilweise nicht theilbar sind, in der Stadt Sasbach öffentlich im Eigenthum versteigert, als:

- Ca. 2 Acker Garten im Grün, tarirt zu 150 fl.
 - Ca. 1 1/2 Selter Bergfeld im Schänle, tarirt zu 30 fl.
 - Ca. 3/4 Acker Ackerfeld im Ziegelgrün, tarirt zu 50 fl.
 - Ca. 3/4 Tauen Ziegelmatte, tarirt zu 225 fl.
 - Ca. 1 Tauen Mattfeld, die s. g. Ziegelmatte, tarirt zu 400 fl.
 - Ca. 1 1/2 Selter Mattfeld im Müblegrün, tar. zu 200 fl.
 - Ca. 4 Selter Acker in der Breite, tarirt zu 400 fl.
 - Ca. 2 Acker Garten im Grün, tarirt zu 45 fl.
- Summa 1400 fl.

Sasbach, am 9. November 1857.

Das Bürgermeisterramt. vdt. Schättgen. Bb. Sabl.



(1) Sasbach, Bezirksamts Ackeru. (Hausversteigerung.) Die Gemeinde Sasbach läßt am

Dienstag den 24. d. M., Mittags 1 Uhr, mit obervormundschaftlicher Genehmigung das dabier an der Landstraße stehende, ehemalige Krugwirthshaus, nämlich: ein zweistödiges, von Stein erbautes Wohnhaus mit daran gebaute Bierbrauerei-Werkstätte und Tanzsaal, darunter ein gewölbter und ein Balken-Keller, nebst besonders stehendem Oekonomiegebäude mit Scheuer und drei Stallungen, sodann circa 30 Ruthen Baum- und Gemüsegarten, im Ort Sasbach liegend, ganz eingegrenzt, einerseits Joseph Wadlinger, andererseits Jakob Dietmaier, vorn die Landstraße, hinten Joseph Zint, auf dem Rathszimmer dabier gegen die üblichen Zahlungsziele an die Höchstbietenden öffentlich für Eigenthum versteigern; wozu die Steiglustigen mit dem Bemerkten eingeladen werden; das sich auswärtige Steigerer mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen haben, und daß sich vorbeschriebene Realitäten vorzüglich zur Bierbrauerei, aber auch zu jedem andern Geschäftsbetriebe eignen. Sasbach, den 11. November 1857.

Das Bürgermeisterramt. vdt. Roth, Rathschr. Dold.

Rußbach, Amts Oberkirch. (Eigenschafts-Versteigerung.) Auf das Ableben des Bürgers und Wittwers Joseph Keiser werden der Erbtheilung und minderjähriger Kinder wegen nachbenannte Liegenschaften am Dienstag den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Schwaben dabier öffentlich für Eigenthum versteigert, als:

Eine anderthalbstödigte Behausung mit Hofplatz und Garten im Ort Rußbach, neben Joseph Haas und Josef Rinschler, mit circa 3000 Stöcken Gemeindsreben, vier Feuch Acker, 5 Viertels-Tauen Matten und 2 Loose Reben auf der Habacht, Herzthaler Gemartung; wozu die Liebhaber eingeladen werden. Rußbach, den 4. Nov. 1857.

Das Bürgermeisterramt. A. A. Rathschreiber Schmidt.

Waltersweier. (Eigenschafts-Versteigerung.) Nach eingeholter obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 16. Oct. d. J. No. 19377 läßt Buchbruder Joseph Otteni in Offenburg, als Vormund des Theodor und Adolph Dengler von Griesheim, am Donnerstag den 19. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Rathszimmer dabier, nachstehende, in der Zwangsversteigerung gegen Bernhard Haas von Langburk erworbene Liegenschaft öffentlich als Eigenthum versteigern, und zwar:

Eine halbe Feuch 20 Ruthen Acker in den sechs Feuchen, Gemartung Waltersweier, neben Michael Junter und Amand Kern, tarirt zu 150 fl. Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Waltersweier, am 24. October 1857.

Das Bürgermeisterramt. Schmidt. vdt. Rudolf, Rathschr.

Ortenberg. (Nebenversteigerung)

Frau Oberpostdirector Freifrau von Mollenbec Wittwe in Karlsruhe beabsichtigen von Ihrem arrondirten Rebgt dabier circa 100 Hausen

fünftigen Freitag den 27. d. M.,

Vormittags 8 Uhr anfangend, im Gasthaus zur Krone dabier einer öffentlichen Eigenthumsversteigerung auszuweisen.

Die Veräußerung geschieht in Stück Hausen; Reflectanten für größere Stücke wird jedoch zugleich Gelegenheit geboten, je nach Verlangen arrondirte Complexe von 10 und 20 Hausen und noch mehr zu erwerben.

Die Lage und der Boden der Reben sind vorzüglich, und produciren solche deshalb auch vorzügliche Weine.

Zur Tilgung der Kauffchillinge werden mehrjährige Termine bestimmt; auch kann solche nach Belieben in ganzer Summe baar oder durch Einlage verzinslicher Pfandverschreibungen geschehen.

Ortenberg, den 14. November 1857.

Aus Auftrag. Th. König.

(1) Hofweier. (Geld auszuleihen.) Aus dem

Armenfond dabier können auf gesetzliches Unterpfand 800 fl. theilweise oder im Ganzen dargeliehen werden. Rechner Ott.

(2) Hofweier. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen Heiligenfond können 300 fl. im Ganzen oder theilweise gegen gesetzliche Pfandversicherung dargeliehen werden. Heiligenfondredner Bauert.

(3) Rußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Die unterfertigte Verrechnung hat 2000 fl. zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Pfandversicherung auszuleihen. Die Heiligenfondverrechnung. Rirn.

(2) Durbach. (Kapitalien auszuleihen.) Aus dem Heiligenfond dabier sind 600 fl. und aus dem Bruderschaftsfond 75 fl. gegen gesetzliches Unterpfand auszuleihen. Rechner Geiler.

(1) Rußbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Aus dem hiesigen Baulastenfond können sogleich 400 fl. und weitere 200 fl. bis kommende Weihnachten gegen gesetzliche Unterpfänder dargeliehen werden. Rechner Sauer.

(1) Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Strickermeister Amand Fähler in Gengenbach hat 700 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent gegen gesetzliche Vericherung auszuleihen.

(2) Unterentersbach, Amts Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Andreas Willmann in Unterentersbach hat 2000 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent gegen Unterpfand oder auf Handschriften mit guter Bürgschaft auszuleihen.

(1) Obermolfach. (Geld auszuleihen.) Bei Joseph Maier, Bauer in Rankach, liegen 400 fl. Pflegschaftsgeld gegen Unterpfand in Liegenschaften und 4 pCt. Zins zum Ausleihen bereit.

Bienenverein.

Die Mitglieder des in jüngster Zeit gegründeten Bienenvereins und alle Bienenfreunde, welche diesem Vereine beizutreten Willens sind, werden eingeladen, am 19. d. Monats, Vormittags, sich in **Kork** zu versammeln.

Le h L. (Anzeige.) Ich habe die Ehre, meinen Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß ich unter dem heutigen das **Café Baas** übernommen habe, und solches unter dem Namen

Café Français

fortführen werde. Ich werde zugleich mit den bisherigen Einrichtungen eine **Restauration** verbinden, in welcher zu jeder Zeit kalte und warme Speisen, sowie alle beliebigen Weine verabreicht werden.

Es wird mein sorgfältiges Bestreben sein, den Anforderungen der mich mit ihrem Besuche Beehrenden zu entsprechen, um mich dadurch des Wohlwollens und Vertrauens würdig zu machen, welches die Wirthschaft meines Vorgängers seit 19 vielen Jahren genos.

Rehl, den 5. November 1857.

Louis Göttinger

früher Oberkellner im Jägerhof in Baden.

Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Offenburg. Unterzeichneter bringt hiermit zur Kenntniß eines verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikums, daß er die in der Hauptstraße, dem schwarzen Adler (Post) gegenüber liegende **Delmühle** von seinem Vater übernommen hat, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen in allen diesem Geschäfte einschlagenden Artikeln unter Zusicherung prompter und besser Bedienung.

Zugleich bemerke ich, daß bei mir auch **Del im Kleinen** verkauft wird.

Emil Geiger, Delmüller.

Verkauf. Ein leichtes einspänniges Chaischen steht billig in **Lahr Haus - No. 182** zum Verkauf.

Offenburg. (Anzeige und Empfehlung.) Die Unterzeichnete hat die Ehre, den verehrten hiesigen und auswärtigen Damen hiermit empfehlend anzuzeigen, daß sie sich als **Kleidermacherin** hier etablirt hat, und mit allen dahin einschläglichen Arbeiten hinlänglich vertraut ist, auch alle ihr zukommenden werthen Aufträge mit Pünktlichkeit besorgen wird.

Euphrosina Fischer,

wohnhaft in der Kesselfasse No. 369.

Werkzeug-Verkauf. Ein fast noch neuer **Wassergang** und verschiedenes Nagelschmied-Werkzeug ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Kuhverkauf.) Eine großtrachtige gute **Milchkuh** ist zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Gesuch eines Wundarzneidieners. Bei **Chirurg Huber's Wittve** in **Reichen** kann ein tüchtiger Gehülfe auf **Neujahr** eintreten.

Offenburg. (Clavierverkauf.) Ein noch gutes **Clavier** ist billig zu verkaufen — von wem? sagt der Herausgeber dieses Blattes.

Für Rothgerber.

Es sind 9 **Farben** und eine **Grube** im besten Zustande, massiv von 3 Zoll dicken Steinplatten, billig zu verkaufen, und ist das Nähere bei **Rathschreiber Kösch** in **Schiltach** zu erfahren.

Bur Nachricht.

Die **Zahlungen** für die **Actien** der **Spinnererei & Weberei Offenburg** finden auf dem **Bureau** des **Hrn. J. Romm** statt und werden die **Zahlungen** von **Morgens 9 bis 12 Uhr** und **Nachmittags von 3 bis 5 Uhr** in **Empfang** genommen.

Offenburg, 15. November 1857.

B. Schable.
J. Romm.

(1) **Offenburg.** (Geld auszuleihen.) **Waldwirth Schmid** hat 100 fl. **Pflegschaftsgeld** auszuleihen.

Traubentrester-, Traubenkerne- und Weinbese-Gesuch.

Bergobrene Trester-, Traubenkerne, welche nach dem **Brennen** der **Trester** ausgeleert werden können, **reine Weinbese,** sowie auch der **Rückstand** derselben nach **abdestillirtem Heßbranntwein** werden in der **Laube** zu **Zell** anzulaufen gesucht, wo auch das **Nähere** zu erfragen ist.

Begleit-Adressen zu Fahrpostsendungen sind in der **Buchdruckerei** von **J. Otten & Sohn** in **Offenburg** billig zu haben.

Gesuch eines Geldes. Am **Samstag** den **14. d. M.** hat **Gemeinderath Martin Litzert** von **Fessenbach** in der **Fruchthalle** zu **Offenburg** ein **Geldstück** mit etwas **Geld** gefunden, welches der sich ausweisende **Eigentümer** gegen **Entrichtung** der **Einrichtungsgeld** bei dem **Fürer** ablangen mag.

Ruhbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen **Barrenkapital** können **sofort** vierhundert **siebenzig Gulden** und auf **Weibgütern** vierhundert **dreißig Gulden** auf **gerichtliche** **Verficherung** dargeliehen werden. **Rechner** **Karl Gerdes.**

(3) **Rheinbischofsheim.** (Kapital auszuleihen.) 1400 fl. liegen gegen **gerichtliche** **Verficherung** zum **Ausleihen** bereit bei: **S. Dehler, Kirchenbaufondsverrechner.**

(2) **Offenburg.** (Geld auszuleihen.) Unterzeichneter hat 400 fl. **Pflegschaftsgeld** gegen **gerichtliche** **Verficherung** auszuleihen. **J. B. Walter.**

(3) **Reichen.** (Geld auszuleihen.) Im hiesigen **Barren** liegen 610 fl. auf **gesetzliches** **Unterpfand** zum **Ausleihen** bereit. **Intercalarverrechner Spuler.**

(2) **Waltersweier.** (Geld auszuleihen.) Vom hiesigen **Heiligenfond** sind 300 fl. und vom **Baulastenfond** 100 fl. gegen **vorchriftsmäßige** **Pfandverschreibungen** auszuleihen. **Veiligen- und Baulastenfondsrechner Schmid.**

Biberaach. (Geld auszuleihen.) **Landolin Dirholder,** **Vormund** der **Maria Anna** und **Cäcilia Kornmayer** von hier, hat gegen **gesetzliches** **Unterpfand** 1630 fl. zum **Ausleihen** **parat** liegen.

Wolfsach. (Geld auszuleihen.) Aus der **Vormundschaft** des **lebigen Johann Schmid** hier können auf **Unterpfand** zu 4 pCt. 1000 fl. **ausgeliehen** werden.

Offenburg. (Geld auszuleihen.) 80 fl. und 125 fl. **Pflegschaftsgeld** sind gegen **vorchriftsmäßige** **Verficherung** auszuleihen. **Näheres** bei dem **Herausgeber** dieses **Blattes.**

Tagesgeschichtliche Mittheilungen

Baden, Karlsruhe, 10. Noobr. (V. L. 3.) Der hiesigen Diakonissenanstalt ist zu ihrer heutigen Einweihungsfeier von H. G. H. dem Markgrafen und der Markgräfin Wilhelm ein huldvolles Geschenk von 100 fl. und von Sr. Grohh. Hoheit dem Markgrafen Maximilian dieselbe reiche Gabe gnädigst zugestellt worden.

Karlsruhe, 12. Noobr. (V. L. 3.) Wie man dem Schw. Merk. von hier berichtet, herrscht gegenwärtig in den Ministerien der Justiz und des Innern eine ungewöhnliche Thätigkeit, da es sich um wirklich großartige Reformen handelt, die dem bevorstehenden Landtage vorgelegt werden sollen. Es sei davon die Rede, die Kreisregierungen aufzuheben und dafür große Verwaltungsämter einzuführen. Auch werde davon gesprochen, daß zwei Hofgerichte eingehen und dagegen Kollegialgerichte erster Instanz errichtet werden sollen. Wir überlassen die Bürgerschaft für die Richtigkeit dieser Nachrichten der angegebenen Quelle. Demselben Blatte wird über die Persönlichkeit der von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog in die erste Kammer berufenen Herren Staatsrath Treurt und v. Christmar berichtet, die Namen seien in mancher Beziehung bedeutungsvoll, jedenfalls mit vielem Geschick ausgestattet. In Staatsrath Treurt sei ein höchst scharsinniger Geschäftsmann geworden und ein vielseitig gebildeter Jurist, der auch mit dem Parlamentarischen sehr vertraut sei, da er lange Zeit Führer der konservativen Partei in der zweiten Kammer gewesen. Von Herrn v. Christmar wird gesagt, er sei, eine durch Geist und Kenntnisse hervorragende Persönlichkeit, ein Mann, der sich auf dem Gebiete des Handels und der Industrie vielfach bewegt habe, eine völlige Unabhängigkeit besitze und ganz besonders für die materiellen Interessen des Staates eine große Wirksamkeit entfalten könne. In Bezug auf die mit der Schweiz abzuschließenden Eisenbahntverträge werde er eine gewichtige Stimme führen, zumal da ihm seine intimen Beziehungen zu den schweizerischen Staatsmännern einen bedeutenden Einfluß sichern.

[] Offenburg, 16. Nov. Die bisher wahrnehmbar gewordenen Leistungen des seit Kurzem unter der Direction des Hrn. Wolf in hiesiger Stadt befindlichen Theaters sind gut zu nennen und dem hiesigen Blase ganz entsprechend. Und selbst wenn man auch alle natürlich billigen Ansprüche in die Waagschale legen würde, dürfte doch das Hingehen der Waage gleich stehen. Nicht nur daß sich unter der Zahl der Bühnenmitglieder recht tüchtige, anerkennenswerthe Kräfte befinden, so ist auch das Repertoire der Vorstellungen so gewählt, daß es dem allgemeinen Wunsche entgegenkommt und sicherlich den Winter hindurch noch manche schöne und vergnügliche Abendstunden bereiten wird. Was aber besonders noch die Aufmerksamkeit erregen dürfte, wäre, daß die festliche Bühne endlich wieder einmal im Stande, Singspiele besserer Art und zwar ohne Selbstüberhöhung aufzuführen, da man zwei Mitwirkende (Hrn. Veischlag und Hrn. Kirschbaum) bereits hier, als in der Sangeskunst gewandt und mit trefflichen Stimmen begabt, kennen gelernt hat. Wir geben deshalb nicht dem mindesten Zweifel Raum, daß die Leistungen dieses Theaters auch die vollkommene Würdigung von Seite des Publikums durch zahlreichen Besuch der Vorstellungen finden werden, und denken, nur eine stets große, eintägliche Theilnahme kann die Ansprüche steigern, und sie nur vermag den Eifer und die Thätigkeit der Theaterdirection wie der ganzen Gesellschaft mehr und mehr anzuregen und zu löblichen Bestrebungen wie zur Eatsaltung aller vorhandenen Tugenden anzuspornen.

Aus dem Odenwalde, 12. Nov. Eine nicht häufig vorkommende Erscheinung ist es, daß die Heidelbeeren in diesem Jahre zum zweiten Male reisten, in größeren Partien gepflückt und verkauft werden. In Districten, wo Diefes vorkommt, haben unsere Armen dadurch ein unerwartetes Mittel, sich Etwas zu verdienen.

Birzheim, 12. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen Deputirtenwahl ging Kaufmann Wilhelm Lenz von hier durch einstimmiges Votum der Wähler aus der Urne hervor, und hat sich derselbe auch zur Annahme der

Wahl bereit erklärt. Zu Ehren des neuen Abgeordneten, sowie seines gegenwärtig ebenfalls hier verweilenden Collegen Dr. Biffing aus Heidelberg, der nach der Wahlhandlung unter seine Wähler trat, um sie zu begrüßen und ihre Wünsche entgegen zu nehmen, fand in der Post ein zahlreich besuchtes Festmahl Statt. — Letzten Freitag wurde ein von Hropfingen gebürtiger junger Mann, der längere Zeit in Australien gewesen und unlängst in seine Heimath zurückgekehrt war, um sein Vermögen in Empfang zu nehmen, im Walde bei dem benachbarten württemb. Dorfe Birtenheld todt aufgefunden, nachdem er bereits seit mehreren Wochen vermißt worden war. An dem schon ziemlich in Verwesung übergegangenen Leichnam sollen Spuren gewalttamen Todes aufgefunden worden sein.

Aus die in Badischen, 9. Noobr. (Fr. 3.) Der große Futtermangel, welcher noch immer sehr fühlbar ist und manche Landwirthe zum Verlaufe von Viehzwang, hat der großen Luu, Tabak zu bauen, einen gewaltigen Stos gegeben. Viele Landwirthe bedauern es, im Verhältnis zu ihren Grundstücken zu viel Tabak gebaut zu haben. Auch sehen sie recht gut ein, daß der Bau des Tabaks und dessen Bereitung mit einem außerordentlichen Zeitaufwande für sie verbunden ist. Wir hörten Einzelne aussprechen, daß ein Morgen mit Tabak angebaut, so viel Arbeit mache, als neun Morgen mit andern Cerecentien. Da nun noch dazu kommt, daß wahrscheinlich der Tabak in diesem Jahre keinen hohen Preis erreichen wird, da bis jetzt alle Kauflust fehlt, so wird ohne Zweifel im nächsten Jahre viel weniger Tabak gebaut werden, als in diesem.

Württemberg, Stuttgart, 10. Nov. (S. M.) Am Montag nahm sich ein junger Bürsche, Lehrling, mit dem Schusse aus einer Schlüsselbüchse das Leben. Als Anlaß dazu genügte ihm, daß man ihm kein Taschengeld geschmälert hatte.

Stuttgart, 12. Nov. Gestern Abend spielten in einem Hause der Bachstraße drei Knaben mit einander, als einer derselben auf den Einfall kam, im Spas zu versuchen, ob es auch möglich sei, sich mit einer Treibschnur zu verhängen. Gesagt, gethan! Der Kleine, kaum 11 Jahre alt, stieg auf einen Schemel, band die Schnur an einem Haken fest und legte sich die Schlinge um den Hals. Unruhig geworden, glitt er vom Schemel aus, warf diesen um, und der arme Knabe hing. Er konnte nicht mehr rufen; als seine Kameraden merkten, daß es nicht richtig sei, machten sie Lärm, allein es kam alle, auch die ärztliche Hülfe zu spät.

Kottweil, 7. Noobr. Aus Fedenhausen haben wir einen schweren Unglücksfall zu berichten. Dort gingen gestern vier Jagdfreunde in den nahen Ederwald, um Wild zu erlegen; wie sie hinter einander durch das Gebölz schreiten, entladet sich plötzlich das Gewehr des Einen, und die volle Ladung trifft seinen Vorkmann und Schwager, den Heiligenpflager, Gaiselmann. Der Getroffene sank in seinem Blute zusammen. Der Schuß ging links zwischen der 10. und 11. Rippe in der Nähe des Nudgrates in die Brusthöhle und hat ohne Zweifel ein großes Blutgefäß verletzt, in Folge dessen der Tod so schnell eintrat. Der Verunglückte genoh die Achtung seiner Gemeindegensossen, deren Vorstand er früher war, und hinterläßt mehrere Kinder.

Weinsberg, 4. Nov. Nachdem der heurige Herbst durch Unvorsichtigkeit mit Schießgewehren schon einige Finger gekostet hatte, kostete er auf eine sehr unerwartete Weise zum Schluß noch ein Menschenleben. Der 12jährige wädere Sohn hiesiger Eltern kam gestern von der Schule heim und eilte schnell auf die Straße, um sich in der Abenddämmerung zu keltelligen. Während er sich in eine der vielen vor seinem elterlichen Hause stehenden Bütten gesetzt hatte, brachten seine Kameraden durch Unvorsichtigkeit eine andere Bütte an einem abschüssigen Orte in Bewegung. Er eilte hervor, um sie aufzuhalten und die weiter unten stehenden Kinder davor zu schützen, aber der Raum ist zu enge, er bleibt noch an einer Bogenleiter hängen, die herabrollende Bütte stößt an einem Balken an, schlägt um, schlägt ihn zu Boden; ein Schrei noch, und man zieht in der nächsten Minute den armen Knaben, am Kopfe gräßlich zerschmettert, als eine Leiche

hervor. Merkwürdig ist, daß er am Vormittag des nämlichen Tages in der Schule das Lied auswendig gelernt und hergelagt hatte: „Wer weiß, wie nahe wir mein Ende.“

Frankfurt, 31. Octbr. (Fr. Bl.) In der Bundestags-Sitzung vom 29. Octbr. theilte das Präsidium mit, daß eine Vorstellung der Ritter- und Landschaft des Herzogthums Lauenburg, betreffend den Schutz der verfassungsmäßigen und vertragsmäßigen Rechte und Verhältnisse des Herzogthums, eingelaufen sei, und es trüpfen hieran die Gesandten von Oesterreich und Preußen eine ausführliche Mittheilung der von ihren höchsten Regierungen in Bezug auf die Verhältnisse der Herzogthümer Holstein und Lauenburg mit der königl. dänischen Regierung gepflogenen Verhandlungen und des nicht entsprechenden Erfolges derselben; sie fügten bei, daß ihre höchsten Regierungen sich nicht für befugt erachteten, die Sache in so unentschiedener Lage zu belassen und dieselbe hiernach in die Hände des Bundes zur Erwägung und Beschlußnahme niederlegen. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit einem besondern, in nächster Sitzung zu wählenden Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen. Der k. hannov. Gesandte gab hierauf gleichfalls eine auf die Herzogthümer Holstein und Lauenburg bezügliche Erklärung zu Protokoll, an welche sich der Antrag anschloß: 1) die aus dem Bundesrechte und aus den Verhandlungen von 1851 und 1852 sich ergebenden Verbindlichkeiten der k. dänischen Regierung, wie deren Erfüllung oder Nichterfüllung durch einen Ausschuss untersuchen zu lassen; und 2) falls es sich zeige, daß wesentliche Verbindlichkeiten nicht erfüllt worden seien, die königl. dänische Regierung um deren Erfüllung mit dem Vorbehalte zu ersuchen, daß die Bundesversammlung sich genöthigt sehen werde, die dem Bundesrechte und den übernommenen Verbindlichkeiten zuwiderlaufenden, von der k. dänischen Regierung erlassenen Bestimmungen und getroffenen Einrichtungen für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, wie für den Deutschen Bund als unverbündlich zu erklären, falls die k. Regierung nicht innerhalb einer zu stellenden Frist die Erfüllung erwirke. Dieser Antrag wurde sofort auch dem in nächster Sitzung zu wählenden Ausschusse überwiesen.

Frankfurt. Ein Holzmacher von Sachsenhausen, welcher vor einigen Tagen in erhittem Zustande sich in einen mit gährendem Wein angefüllten Kelle begab, und dabei zwei Gläser Federweissen zu sich nahm, fühlte, kaum aus dem Keller wieder herausgetommen, keine bisher so scharfe Sehtrakt fast gänzlich geschwunden, und liegt jetzt, fast gänzlich erblindet, unter augenärztlicher Behandlung im Hospitale.

Hessen. Mainz, 21. Oct. Wir waren heute Morgen Augenzeuge einer interessanten Metamorphose, wie sie eben nur mit unsern heutigen Landleuten möglich ist. Ein feiner Herr in Rock, Hut, seidener Weste mit goldener Uhrkette und eine noch feinere Dame schritten vor uns her; vor dem Thore aber legte der Herr seinen feinen Anzug ab, die Dame nahm den Hut ab, schlug ihr vornehmes Oberkleid in die Höhe und Beide verwandelten sich in ehfame Bauern, in der mäterischen Tracht unserer Landleute, nahmen ihre Marktstöße auf den Rücken, resp. auf den Kopf und wanderten fürbass. Die „Herrschaffen“ hatten sich ihre „beschämende“ Last und ihr ländliches Costüm vor's Thor tragen lassen, in der Stadt aber gewiß eine recht vornehme Rolle gespielt.

Preußen. Berlin, 9. Nov. (Fr. Z.) Mittheilungen aus Potsdam zufolge hat die Besserung in dem Befinden des Königs auch in den letzten Tagen Fortschritte gemacht. Doch geht seine Genesung im Ganzen nur langsam von Statten, so daß er nach der Meinung der Aerzte zur vollständigen Wiederbeseitigung seiner Gesundheit sich die sorglichste Schonung und namentlich eine längere Fernhaltung von allen Regierungsgeschäften wird auferlegen müssen. Der König machte in diesen Tagen eine Spazierfahrt, die von sehr guten Wirkungen begleitet gewesen sein soll. In Bezug auf die Verlegung der königl. Residenz von Sanssouci nach Charlottenburg sind noch immer keine festen Bestimmungen getroffen. Wie verlautet, liegt es in der Absicht der Herrschaffen, noch so lange in Sanssouci zu bleiben, als die jetzt wieder eingetretene günstige Witterung es nur irgend gestattet.

Koblenz, 6. Nov. Die Weinspeculation hat bereits angefangen, sich mächtig zu regen; doch hat sie bis jetzt ihre Rechnung nicht gefunden. Eine ziemliche Anzahl von Weinhändlern von nah und fern haben sich in unserer Gegend eingefunden, um von den kaum geberbsteten edlen Weinen aufzulaufen; sie hatten bei der Menge des erzielten Productes und der Geldbedürftigkeit der Winzer gehofft, zu niedrigen Preisen Geschäfte zu machen, weßhalb sie sich auch so ungewöhnlich früh an Rhein und Mosel eingefunden. Allein diese Herren sind fast alle unverrichteter Sache zurückgekehrt, und wir haben mehrere derselben getroffen, welche sich sehr unzufrieden über die Forderungen der Winzer vernehmen ließen. Diese aber haben nicht Unrecht, wenn sie, da nach vielen Gethahren die gütige Natur sie einmal reichlich bedacht hat, für ihr diesjähriges Product auch einen angemessenen Preis fordern, der ihnen auch gewiß zu Theil werden wird, wenn es sich bestätigt, was man uns mittheilt, daß die wohlhabenderen Gutsherrn ihre bedürftigen Nachbarn mit Vorwürfen unterstützen, damit dieselben nicht in den Fall kommen, Nothverkäufe machen zu müssen und des Lohnes ihrer Arbeit verlustig zu gehen. Möchte überall so verfahren werden!

Düsseldorf, 8. Nov. (Fr. Bz.) Gestern Abend ist die Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen, die dem Könige von Portugal verlobte Braut, in Begleitung ihrer durchlauchtigsten Eltern hierher zurückgekehrt und Seitens der Einwohnerschaft ebenso festlich, wie herzlich empfangen worden. Die Straßen waren mit Klagen geschmückt und strahlend beleuchtet, weiß gekleidete Mädchen streuten Blumen und der königl. Braut wurde ein Myrthenkranz und ein Blumenstrauch überreicht.

Oesterreich. Am 3. Nov. befand sich ein fünfjähriges Kind auf der Wieden in Wien im zweiten Stock allein in der Wohnung. Dieses benutzte den Augenblick, um auf das Fenster zu klettern und dasselbe zu öffnen, stürzte aber bei dieser Gelegenheit auf die Klagbaumgasse hinab. Ein glücklicher Zufall aber fügte es, daß der Kanaleidner Kaspar Kolb eben vorbei ging. Dieser bemerkte den Sturz des Kindes, sprang eiligt herbei und fing dasselbe so glücklich auf, daß weder er, noch das Kind eine erhebliche Verletzung erlitt.

Schweiz. Zürich. Einem Dienstmädchen aus dem Württembergischen, die seit Jahren in diesem Familien dient, ist ein großes Glück widerfahren. In Indien ist ein Kaufmann Buzzorini mit Hinterlassung eines Vermögens von 35 Mill. Franken gestorben. Die Erben desselben wurden von der englischen Regierung öffentlich ausgerufen und es gelang der Familie des Dienstmädchens, sie als Miterbin zu legitimiren. Ihr Erbtheil, den sie mit zwei Schwestern zu theilen hat, soll 35 Mill. Franken betragen. Bereits sind Vorkämpfer nach London abgegangen, um den Schatz in Empfang zu nehmen. Das Dienstmädchen hat natürlich ihren Dienst verlassen.

Italien. Die Ueberschwemmung des Po und seiner Nebenflüsse Ticino und Mincio, welche von der größten im Jahr 1705 nur um 3 Zoll übertroffen wurde, hat ungeheuren Schaden angerichtet und vielen Menschen das Leben gekostet.

Rizza, 5. Novbr. (Fr. Bz.) Ihre Kais. Hohheit die Großherzogin Stephanie von Baden ist wohlbehalten hier eingetroffen.

Frankreich. Paris, 9. Novbr. Vorgestern wurde hier (Ornelle) eine neu gegründete Schule eingeweiht, welche ausschließlich dazu bestimmt ist, jungen Türken eine gründliche europäische Bildung zu geben und sie zu tüchtigen Staatsbeamten und Militärs heranzubilden. Der türkische Gesandte mit dem ganzen Personal der Gesandtschaft, sowie die aus Franzosen und Türken bestehende Kommission, welche mit Ausarbeitung des Planes beauftragt gewesen war, wohnten dieser Feierlichkeit bei. Es gibt in Paris schon zwei besondere Schulen, welche in politischer Beziehung von der türkischen Regierung abhängen; nämlich die eine für die nicht-unirten, die andere für die unirten Armenier. Diese beiden Schulen sind aber ausschließlich für Christen bestimmt, nehmen keine Mahomedaner auf, und erhalten auch keine Unterstützung von der türkischen Regierung. Die neue Anstalt

aber welche den Namen „ottomanische Schule“ führt, hat eine ganz andere Bestimmung und wird unmittelbar vor der Pforte mit den nöthigen Mitteln versehen. Sie führt junge Leute aus allen Provinzen des türkischen Reiches auf, nehmen und soll hauptsächlich auf die Muselmänner einwirken. Sie verfügt über geräumige Bauschulen und zerfällt in zwei Abtheilungen, wovon eine für den Militär, die andere für den Civildienst vorbereitet. Der Kursus ist auf 2 Jahre festgesetzt, kann aber auch 3 Jahre dauern. Das Programm umfaßt hauptsächlich französische Sprache, Geschichte und Geographie, Mathematik, Physik und Naturgeschichte. Die türkische Sprache bildet natürlich auch eines der wesentlichen Elemente des Unterrichts und dient im täglichen Verkehr der Schüler. Die Leitung der Schule ist dem Oberlieutenant vom Generalstabe, Ali Bey, anvertraut, welcher in den militärischen und ergrauten Wissenschaften sehr bewandert ist; zwei Hauptlehrer, zwei Hilfslehrer und ein Lehrer der französischen Sprache bilden das Personal. Alle Schüler wohnen in der Schule und haben ein Stipendium. Ihre Zahl beträgt jetzt 25, aber der Raum reicht für 50. Diejenigen Schüler, welche sich dem Soldatenstande widmen, besuchen später die Kriegsschule von St. Cyr und die Generalstabsschule; die von der Civilabtheilung werden in die Bureau der Ministerien oder des Generalrathes aufgenommen, um sich mit der Geschäftsführung vertraut zu machen. Wenn diese Anstalt gedeiht und mit Umsicht geleitet wird, ist wohl nicht zu läugnen, daß sie für die künftigen Beziehungen zwischen der Türkei und Frankreich, sowie auch für die innere Organisation der erstern von großer Wichtigkeit werden kann.

Paris, 10. Nov. In Chassigny-le-Roi, einer Eisenbahnstation bei Paris, kam vor etwa 10 Monaten von Paris ein Faß an, mit der Aufschrift: „Bahnhof restants, Propriant.“ Da sich Niemand einstellte, um das Faß abzuholen, so erließen die Paletträger vorerstern den Befehl, es zu öffnen und nach dem Inhalt zu sehen. Das geschah auch, aber vor Entzügen fuhren sie zurück, als sie in dem Faße die ausgetrockneten Reste eines Leichnams fanden. Die ärztliche Untersuchung hat festgestellt, daß dies die Leiche einer jungen weiblichen Person ist. Kopf und Arme sind nicht aufgefunden worden. Es werden die eifrigsten Nachforschungen angestellt.

England, London, 6. Nov. Wie man dem Botschafter von hier schreibt, hätte die chinesische Regierung den Engländern am 21. Sept. offiziell den Krieg erklärt. Die Feindseligkeiten hätten thatsächlich schon vorher begonnen.

Waldschweizer aus der Schweiz

1857

Der diesjährige Sommer, in dem die Natur ihr Küßhorn im reichsten Maße über uns ergossen, füllte alle Waggons und Diligencen mit Reisenden an. Die Hitze, seit Wochen so drückend, schwand etwas durch die Regengüsse der letzten Tage, und so stützte auch ich, angezogen durch die leichten Verkehrswege, die Reiselust in mir erwachen. Die Festlichkeiten führten mich nach Freiburg, von hier beabsichtigte ich einen Ausflug in die Schweiz zu machen, der auch zur Ausföhrung kam.

Ich begab mich gegen 9 Uhr Morgens zur Eisenbahn, um dort einen Postwagen zu besteigen, denn keinem Passagier mit Gepäc wird erlaubt, vor dem Postgebäude in der Stadt einzusteigen. Obwohl diesen Sommer sehr oft die Eisenbahn nach Waldshut der Fahrt durch das wild-romantische Höllenthal in die Schweiz vorgezogen wird, waren doch mehrere Beiwagen erforderlich, die Reisenden alle zu befördern. Dicht gedrängt waren sie besetzt, und nur der Gefälligkeit eines Postbeamten hatte ich bei später Ankunft einen guten Platz im Fond eines Wagens zu danken. Bald hatten wir die freundliche Zübringerin sammt ihrem berühmten Kunstgebilde, dem Dom, hinter uns, liebliche Bilder umgaben uns in der übrigen Landschaft, hier am Kanale die einträglichen Fabriken, dort auf der Anhöhe die Karthause, jene die Gegenwart, diese die Vergangenheit repräsentirend. Die freundlichen Dörfer Kirchzarten, Zarten und Ebnet laden fast zur Rast ein, und Littenweiler mit seinen Quellquellen bietet ein behagliches Stillleben in reicher Natur.

Zwei Stunden von Freiburg, in Burg, werden die Pferde gewechselt, nun geht es in's Himmelreich, das seinem Namen Ehre macht. Was sich dem Blicke zeigt, dem hat die schöpferische Natur den Stempel ihrer ganzen mütterlichen Liebe aufgedrückt, doch, wie Alles im Leben, schwindet allmählig auch dieses sanfte Gefühl, das Milde paart sich hier nicht mit dem Harten, es weicht ihm, es treten fest hingezogene steile Felsenwände hervor, die Landschaft wird rauh, hohe Berge begrenzen das enge Thal, das sich beim „Hirschsprung“ im Höllenthal abzuschließen scheint. Wer mag auf jenen Ruinen gehaust haben? fragt der Reisende, die Felsenmassen auf thurmhochem Berge erblickend. Es waren die Colen v. Falkenstein, ein uraltes Rittergeschlecht, im Mittelalter gefürchtet von allen Reisenden. Noch heute führt ein Geschlecht den Namen dieses Steingemäuers, und lange noch darf es blühen, wenn es diese Burgreste überleben soll. — In der Post im Höllenthal findet wieder Pferdewechsel statt; etwas weiter, im „Sternen“, sehen wir im Sommer meistens eleganten Besuch; im schlichten Wälderwirthshause ist stets ein guter Imbis zu haben, und mancher Feinschmecker von der Tafel des berühmten Kochkünstlers Chevet in Paris verzehrt mit größtem Appetit die schmackhaften, im nahen Teiche gefangenen Forellen. Auch aus Freiburg kommt viel Besuch, oft auf mehrere Tage, um die frische Bergluft zu genießen. Von hier geht es immer aufwärts, die neue Kunststraße ist noch nicht ganz vollendet, sie schlingt sich fest durch diese Berge hindurch und wird von jedem Reisenden bewundert. Eine angenehme Abwechslung in dieser einsamen Landschaft bietet der Titisee, auf ihm weilt gerne der Blick die lange freie Seeferse hinauf. Still liegt er da, kein Rahn bewegt ihn, kein Ruderschlag dringt an das Ohr. Endlich ist Lenzkirch erreicht in 5 1/2 Stunden. Der Flecken ist einladend und auf der Post erwartet den Reisenden eine gute Mittagstafel. Wer sich länger dort aufhält, besucht die industriellen Etablissements. Die Strohfabrik von Kemptle, Tritscheller und Comp. beschäftigt gegen 800 Arbeiter und macht Geschäfte nach allen Ländern. Hier wird das Stroh nach ital. Art zubereitet, denn von Italien verpflanzte sich ein Zweig des Geschäftes hieher.

Die Uhrenfabrik auf Aktien gegründet seit 1850, beschäftigt gegenwärtig 70 — 80 Arbeiter. Die sogenannten Bronzeuhren zeigen viel Geschmac und stehen den Pariser nicht nach, dabei sind sie billiger. Das Etablissement des Hrn. Schöpferle ist erwerbenswerth, seine Musikwerke finden reichlichen Absatz. Auf den Fremden macht Lenzkirch einen freundlichen Eindruck, das ruhige Treiben verräth Wohlstand, die netten Wohnungen und Gärten heberbergen manchen Rentier, der sich in fernen Ländern durch Handel und Klein Vermögen erworben und es sich nun im stillen Thale behaglich sein läßt.

Am 3 Uhr Nachmittags fahren wir weiter durch Unterlenzkirch, Kappel und Gschweiler; Holzschläg, Gündelwangen werden passiert, ohne berücksichtigt zu werden. Die Gegend zeigt theils Hügel, theils bewaldete Berge.

In Bonndorf steht auf dem Marktplatz das erst voriges Jahr dem Abte Gerbert von St. Blaken errichtete Denkmal, der das Bonndorfer Spital gegründet hat. In der Post ist eine gute Mahlzeit zu finden.

Die Aussicht bei Widelhofen, schon auf der Wellendinger Steige, ist herrlich, bei heiterem Himmel zeigen sich die Schweizer Alpen. Die Gegend wird lieblicher gegen Stäblingen zu; erhaben und malerisch schön nimmt sich Schloß Lupfen auf der Höhe aus, die Kunststraße wendet sich daran vorbei durch Krümmungen bis nach Stäblingen hinab, uralt in der Bauart, aber interessant durch seine Einfassung. Ein schönes Zollhaus steht an der Grenze, wir sind auf Schweizer Gebiet. Die Gegend durch das Klettgau bietet wenig Abwechslung mehr. Herrliche Rebgelände, die ausgezeichnetes Traubenblut versprechen, zieren die Hügel, frisches Wiesenland erquickt das Auge.

Schaffhausen mit 8000 Einwohnern, mittelalterlicher Bauart, spricht besonders Maler und Dichter an, die Erker bezeichnen es als acht altschwäbische Reichsstadt. Seit Jahrhunderten soll der Brand hier kein Haus zerstört haben. Die alterthümlichen Thore und Ringmauern nehmen sich malerisch aus. Das Münster soll eine Abteikirche des Klosters Altenbergen gewesen sein. Schloß Munoith, bestehend aus einem halbrunden Thurm, wird oft besichtigt von Durchreisenden.

Seit Eröffnung der Rheinfalldahn weiß Jeder aber nur kurz in Schaffhausen. Die übrige Zeit wird der Beschäftigung des Rheinfalls gewidmet, und der größte Theil der Besucher steigt im Hotel Weber, 3/4 Stunden von Schaffhausen entfernt, ab. Das Schloß des Hrn. Moser, "Charottenfels" genannt, gewährt auf der Straße dahin einen herrlichen Anblick. Gleich den Hrn. Winterhalter bei Böhrenbach gebürtig, erwarb sich dieser Ahrenmacher in Russland Millionen und verschönerte damit seine Vaterstadt durch diesen malerischen Bau. (Fortsetzung folgt.)

Badens, 15. November.

Stolzes Land, wo Neben glühen,
Wo der Rhein die Wägen hält,
Wo so schmucke Dörfer blühen,
Freude sich zur Freude stellt.
Diefer Tag er sei Dir heilig,
Ewig unvergesslich hold,
Aber ach! wie schmerzlich wie peinlich!
Doch ist mit Deim Leopold
Er, der's Land so schön regiert,
Weil Er selbst ein Engel war,
Simmelskrone jetzt Ihn ziert,
Wo Er lebt, das ewige Jahr,
Doch der Sohn ist uns geblieben,
Gleich wie einst der Vater hold,
Und den Freund kann ich noch lieben,
Der sich schreibt: "Leopold"
Leopold! mögt nur leben
Glücklich hier und selig dort,
Der dem Eberich kann befehlen,
Ist auch Euer Schild und Hort.
Rusbach, am Leopoldstage 1857.

Kirchenbuchs-Anzüge

der Pfarth. Pfarrgemeinde Offenburg für den Monat October 1857.
Den 25. Sept. Ludwig Joseph; Vater: Jakob Bühler, hiesiger Bürger und Kronenwirth.
Den 27. Maria Elisabeth; Vater: Leo Pöhn, Bürger und Schlossermeister in Böchingen, Oberamts Oberndorf.
Den 8. October. Franz Xaver; Vater: Georg Kempf, hiesiger Bürger und Adersmann.
Den 13. Theresia Elisabeth; Mutter: die ledige Victoria Eschbacher.
Den 13. Karl Friedrich; Vater: Albert Müller, hiesiger Bürger und Bäckermeister.
Den 19. Anna Victoria; Vater: Heinrich Stiefvater, hiesiger Bürger und Küblermeister.
Den 20. October. Stephan Dötter von Böhrenbach, Bürger und Hutmacher, dahier, ledig, mit Elisabeth Gsch, ledigen Bürgerstöchter von hier.
Den 21. October. Anna Stricker, 42 Jahre alt, gebürtig von Ettenheim, ledige Dienstmagd, dahier, ledig.
Den 27. Katharina Stöhr, geb. Trischler, 76 Jahre, 9 Monate 27 Tage alt, Wittwe des weil. Alois Stöhr, Bürgers und Hutmachers dahier.
Den 10. Mathias Küder, 69 Jahre alt, pensionirter Steuerfergeant, Bürger in Höchenschwand, Wittwer.
Den 14. Ursula Risse, geb. Winkler, 91 Jahre alt, Wittwe des weiland Joseph Risse, Bürgers und Seisenfieders, dahier.
Den 16. Auguste Deiß, 1 Jahr 11 Monate 7 Tage alt; Vater: Melchior Deiß, hiesiger Bürger und Webermeister.

Den 21. Katharina Köhlin, geb. Ott, 56 Jahre 10 Monate 11 Tage alt, Ehefrau des Friedrich Köhlin, Rentboten bei Groß. Amstrevorant, dahier.

Den 26. Xaver Schneider, 66 Jahre 7 Monate alt, hiesiger Bürger und Briefträger, Wiltmer, Offenburg, den 9. November 1857.

Katholisches Stadtpfarramt.
Städtele.

Offenburger Fruchtthale.

Markt vom 14. November 1857.

Frucht	Ein- gefährt	Aufge- stellt vom Markt	Ver- kauft	Mittelpreis per Maller.	Weiden- anlage
Waizen	421	16	394	11	50
Kernen	13	13	13	11	43
Halbwaizen	52	8	52	11	8
Korn	3	3	3	9	30
Haber	20	8	12	6	36
Gerste	68	11	68	7	40
Bleichkorn	1	1	1	8	7
	565	32	530		67

Das Marktgericht.

Brodttare für den Oberamtsbezirk Offenburg.

Für die 2. Hälfte des Monats November 1857.
Weißbrod: der 2 tr. Weid 11 Loth.
Halbweißbrod: 2 1/2 in langer Form 7 tr., 2 1/2 in runder Form 6 1/2 tr., 4 1/2 in runder Form 13 tr.
Schwarzbrod: 4 1/2 in runder Form 11 tr.

Brodttare für den Amtsbezirk Achern.

Vom 16. bis 30. Novor. 1857.
Der 1 tr. Weid 5 Loth, 2 tr. Weid 10 Loth.
Weißbrod: 15 1/2 Loth 3 tr., 31 Loth 6 tr.
Halbweißbrod (1/2 Gries und 1/2 Vollmehl): 4 1/2 in runder Form 15 1/2 tr.
Schwarzbrod (1/4 Voll- 3/4 Kernenschwarz und 1/4 Kornmehl): 4 1/2 in runder Form 12 tr.

Brodttare für den Amtsbezirk Wolfach

vom 13. bis 30. November 1857.
Ein 2 tr. Semmelbrod soll wägen 10 Loth.
Ein vierfündiger Laib Halbweißbrod soll wägen 7 tr.
Ein vierfündiger Laib Schwarzbrod " 12 tr.

Fleischtare für den Oberamtsbezirk Offenburg.

Für die 2. Hälfte des Monats November 1857.
Das Pfund Mastochsenfleisch 13 1/2 tr., Rindfleisch 10 1/2 tr., Kalbfleisch 9 tr., Schweinefleisch 14 tr., Hammelfleisch 9 tr.

Fleischtare für den Amtsbezirk Achern.

Vom 16. bis 30. November.
Das Rindfleisch 13 1/2 tr., Kuh- u. Rindfleisch 10 tr., Kalbfleisch 8 tr., Hammelfleisch 10 tr., Schweinefleisch 14 tr.

Theater in Offenburg.

Dienstag den 17. November; **Doctor und Kriseur**, oder: **Die Sucht nach Abenteuer.** Posse mit Gesang in 2 Abtheilungen von Kaiser. Vorher: **Die Eifersüchtigen.** Neues Lustspiel von R. Benedix in 1 Akt.
Abonnements-Billets sind täglich in meiner Wohnung, im Hintergebäude des Siefert'schen Hauses, in der langen Straße, dem Gasthaus zum Salmen gegenüber, das Duzend zu 3 fl. 36 tr. zu haben. Wollt.

Verantwortl. der Redacteur: J. Ott. Druck und Verlag der Buchdruckerei von A. Ottens & Sohn.